

Zusammenfassung und Schlussfolgerungen

12. Münchner Klinik Seminar 2011

Das diesjährige Klinikseminar war sehr stark zukunftsorientiert. Die ausgewählten Themen deckten wesentliche Felder, die von Bedeutung für die Industrie sind, ab.

In einem Themenblock wurde der Wandel der Einkaufsstrukturen besprochen. Hier sind klare Tendenzen der Professionalisierung zu erkennen. Sei es die Organisationsstruktur oder auch der Fokus auf Effizienzsteigerungen.

Ein wesentlicher Bestandteil unserer Antwort wird die Neuausrichtung der Außendienste sein. Wir müssen wegkommen vom reinen Produktverkäufer hin zum Lösungsverkäufer, der durch hohe Kundenorientierung eine klare Value Proposition entwickelt.

Ein weiteres wichtiges Element ist das gemeinsame Qualitätsmanagement. Durch klare Spezifikation zu einem gemeinsamen Verständnis über die essentiellen Elemente eines strukturierten Qualitätsmanagement zu kommen, muss das Ziel sein.

Darauf basierend werden klar definierte Prozesse immer wichtiger. Um diese Prozesse entsprechend abbilden zu können, müssen die Produkte zu den Prozessen passen. Um dies zu erreichen, ist es notwendig, in enger Kommunikation mit unseren Kunden die Einzelkomponenten zu verstehen. Dieses Verständnis wird dann in eine effiziente Produktentwicklung einmünden.

In der Zukunft wird es sicher nicht einfacher werden, neue Technologien in Deutschland einzuführen. Um Krankenhäusern und auch den Patienten die neuesten Technologien zur Verfügung stellen zu können, ist es notwendig, neue Vertriebswege zu erschließen.

Neue Ansätze zum Risk Sharing sollten auf die Agenda kommen. Hiermit sollte die Industrie zeigen, dass sie in einem Partnermodell bereit ist, auch Risiken gemeinsam zu tragen.

Auch der demographische Wandel wird nicht vor Krankenhäusern halt machen. Durch alternde Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter müssen Arbeitsabläufe optimiert und angepasst werden. Um dem gerecht zu werden, wird es notwendig sein, Produkte zu modifizieren und auch neue Ansätze zu finden, die den Arbeitsplatz in der Pflege dem Wandel entsprechend ausgestalten.

All diese Trends und Veränderungen führen natürlich auch zu Um- und Neubauten in Kliniken, die zum einen die Prozessoptimierungen, zum anderen auch die veränderte Altersstruktur abbilden werden.

Veränderungen einzuführen ist schon immer eine Herausforderung gewesen. In unserer Industrie konnten wir in der Vergangenheit hierzu eine Menge Erfahrung sammeln. Dieses Wissen sollten wir in Zukunft unseren Kunden zur Verfügung stellen, um sie bei Veränderungsprozessen aktiv zu unterstützen.

Optimale Produktentwicklung, die dann zu einem integrierten Lösungsansatz führt, erfordert eine enge Zusammenarbeit mit unseren Kunden. Die Einbeziehung der Kunden in die

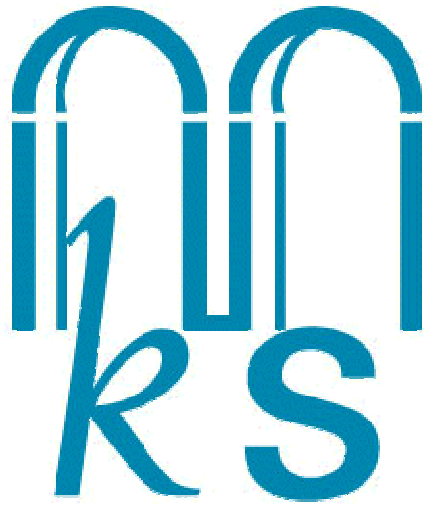


Produktentwicklung wird immer wichtiger werden und trägt dazu bei, dass am Ende unsere Lösungen „passgenau“ sein werden.

Kostendruck wird auch in der Zukunft weiter herrschen. Dies wird immer wieder Fragen der Refinanzierung aufwerfen. Auch hier können Industrie und Kliniken sich ergänzen. Je intensiver unsere Unterstützung in der Verarbeitung von Daten im NUB-Verfahren oder auch in Diskussionen in der Ergänzung von DRG's ist, desto schneller können wir Innovationen zur Verfügung stellen.

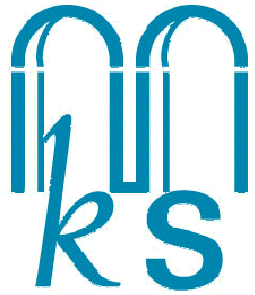
Matthias Borst
Becton Dickinson
Vice President / General Manager
Central Europe

28.02.2011



12. Münchner Klinik Seminar

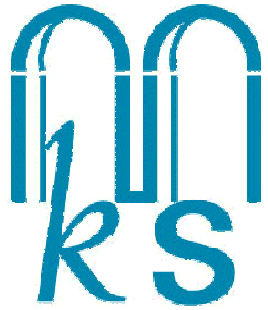
Take Home Messages



Take Home Messages



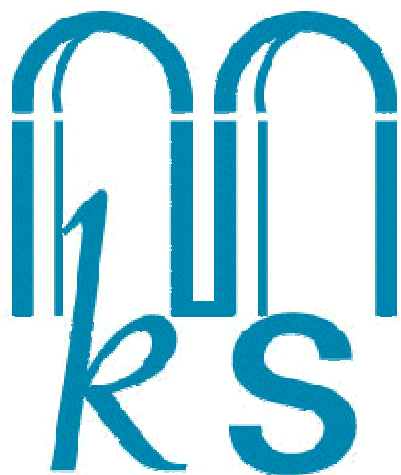
1. Vom klassischen Produktverkäufer zum Total Solution Provider
2. Die klare Value Proposition unserer Lösungen
3. Das gemeinsame Qualitätsmanagement
4. Produkte müssen in den Prozess passen
5. Risk Sharing Modelle
6. Der demographische Wandel als Basis für Lösungsentwicklungen



Take Home Messages



7. Strukturelle Änderungen im Krankenhaus – sowohl in baulicher Hinsicht als auch in den Entscheidungswegen
8. Gemeinsame Etablierung von Change Management Prozessen
9. Einbindung unserer Kunden in die Produktentwicklung
10. Refinanzierung über das DRG System und Unterstützung im NUB Verfahren



Auf Wiedersehen beim
13. Münchner Klinik Seminar
am 8. und 9. Februar 2012